

Herzogl. Braunsch. Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantirt.
Dieselbe besteht aus 83,000 Original-Loosen u. 43,500 Gewinnen.
Haupttreffer: 430,000, 300,000, 150,000, 75,000, 50,000, 2 à 40,000,
1 à 36,000, 3 à 30,000 Mark u. s. w.

Die erste Ziehung findet statt
am 19. & 20. Juli 1877.

zu welcher ich Original-Loose
Ganze, Halbe, Viertel, Achtel.
16 Mart 8 Mart 4 Mart 2 Mart
gegen Einfindung des Betrages oder Postvorschuß verende.
Jeder Spieler erhält Gewinnlisten gratis.

Wilh. Basilius,
Ober-Einnehmer der Braunsch. Landes-
Lotterie in Braunschweig.

L. Schneider, Emmendingen

vormalig Adlerwirth, jetzt wohnhaft bei
Herrn Maler Ziebert in der Vorstadt, em-
pfehlst seine Weine in bekannter Güte:
pr. 1/4 Fl. pr. 1/2 Fl.

Marktgräser per Liter	—	—
Edelwein	1. —	— 50
Durbacher	1. 10	— 60
Glottenthaler	1. 20	— 65
Rheinweine.		
Erbacher	1. 40	— 75
Weibheimer	1. 60	— 85
Marcobrunner	1. 75	— 90
Kloster Eberbacher	2. —	1. 5
Liebfrauenmilch	2. 50	1. 30
Niedesheimer Berg	3. —	1. 60
Steinberger Cabinet	—	—
Auslese	5. —	2. 70
Nothweine.		
Zeller	1. —	— 55
Wenthaler	1. 20	— 65
Bordeaux Margaux	1. 50	— 80
Barose	2. —	1. 10
Belliner	2. —	1. 10
Champagner.		
Rheinwein Mousseux	3. —	1. 90
Hochheimer	3. 50	2. 10
Leichter französischer	—	—
Champagner	4. —	2. 40
Leichter französischer	—	—
Champagner in 1/4 Flaschen	Mark 1.	—

Besten franz. Champagner bis zu 8
per Flasche, Chery, Madeira, Malaga,
Portwein, Porter, Ball-Me in bester Qua-
lität. Französische und spanische Weine
zu billigen Preisen. Proben stehen
zu Diensten; Bestellungen nach auswärts
werden prompt ausgeführt.

Bei **Wagnermeister Volk**
in Zhenigen finden **1 bis 2**
tüchtige Arbeiter dauernde Beschäftigung.

Ein schön möbirtes Zimmer
sogleich zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition.

Eine **ladirte, tannene**
Bettstatt
und ein
Ablausblech
von Zink billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Gefunden
wurde im Brettenbach 2 Bettlad-Häupter.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Seiden-Färberei & Druckerei, neue Appretur

von Friedrich Rupp in Ulm
Niederlage bei **Bäcker Nehm Wittw**
in Emmendingen.

Glück und Segen bei Cohn!

berühmte sich wiederum ganz vorzüglich, denn
jetzt, am 18. Mai, wurde schon wieder, laut
amtlicher Ziehungsliste, bei mir gewonnen und
den glücklichen Gewinnern von mir baar aus-
bezahlt:

Das grosse Loos, nämlich die grosse
Prämie von
252,400 Mark
auf No. 313,

und ebenso vor Kurzem
das grosse Loos, nämlich die grosse
Prämie von
246,000 Mark
auf No. 456.

Ueberhaupt habe ich in dem letzten Jahre den
bei mir Betheiligten die Summe von weit über

1 Million Mark,

und in kurzen Zeiträumen außer zahlreichen
sonstigen großen Hauptgewinnen folgende großen
Prämien meinen Interessenten laut amtlichen
Ziehungslisten baar ausbezahlt: Mark
**360,000, 270,000, 225,000,
182,000, 180,000, 156,000,**
häufig **152,000, 150,000, 120,000** u. s. w.,
woburch meine Firma mit Recht überall als die

Aller glücklichste

bekannt ist.
Die von der resp. Landes-Regierung garantierte
und interessante große Geld-Lotterie, in welcher
die Gewinne im Ganzen

über 8 Millionen 490,000
Mark deutsche Reichsmünze
betragen, entfällt nur 83,000 Loose und werden
in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen im Ganzen
43500 Geldgewinne sicher gewonnen, nämlich:

1 großer Hauptgewinn und Prämie ev. 450,000
Mk., speciell Mk. 300,000, 150,000, 75,000,
50,000, mehrere Gewinne von 40,000, 36,000,
30,000, viele Gewinne von 24,000, 20,000,
18,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000,
5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1000
u. s. w.

Die Gewinnziehung der 1. Abtheilung ist am-
lich auf den

19. & 20. Juli d. J.

festgestellt, zu welcher
Ein halbes Original-Loos nur 8 Mk.,
Ein viertel Original-Loos nur 4 Mk.,
Zwei achtel Original-Loose nur 4 Mk.,
kosten. Man kann nach Belieben ein halbes oder
ein viertel oder zwei achtel Originalloose, oder
wenn gewünscht wird auch ein ganzes Original-
loos bekommen. Diese mit dem Regierungs-
wappen versehenen **Original-Loose** sende ich
gegen Einfindung des Betrages oder gegen **Post-
vorschuss** selbst nach den **entferntesten**
Gegenden den geehrten Auftragsgebern sofort
zu. Ebenso erfolgen die amtliche **Gewinnliste**
und die **Gewinnelder** sofort nach der Zie-
hung an jeden der bei mir Betheiligten **prompt**
und **verschwiegen**. Durch meine ausgedehnten
Verbindungen überall kann man auch jeden **Ge-
winn** in seinem **Wohnort** ausbezahlt er-
halten.

Jede Bestellung auf diese **Original-
loose** kann man auch einfach auf
eine **Posteinzahlungskarte** machen.
Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechsel-
Geschäft.

7 Msht. 38 Ruthen Waizen

auf dem Halm hat zu verkaufen.
Karl Leppert, Bäcker.

In **Albert Dölter's** Buchhandlung
ist vorrätzig

S ö c h t

komische, humorist. Vorträge.

Preis einer einzelnen Nummer 5 Pf.
Preis der ganzen Sammlung vollständig:
1 Mark.

- 1) Das Hochzeitsfest. 2) Lustige Geschichte aus dem sächsischen Voigtlande, 3) Ehestandsrecepte, 4) Sie ist an Allem Schuld, 5) Neun Schwaben, 6) Drei Schneider, 7) Der Stadtsoldat, 8) Ich bin unterwegs, 9) Jude und Postillon, 10) Ein gute, Sohn, 11) So was ist mir noch nicht passiert, 12) Der Materialist, 13) Eine gute Spekulation, 14) Der betrogene Teufel, 15) Da muß ich meine Frau erst fragen, 16) Liebesbrief eines Schneiders, 17) Eulenspiegel, 18) Ich bin gar nicht der Rechte, 19) Wer wohl das schönste Mädchen hat, 20) Das weiß nur der Hausknecht, 21) Hans ist an Allem Schuld, 22) Mutter ich bin beim Doktor gewesen, 23) Die Beichte, 24) Das Canapee, 25) Die Weiber von Weinsberg, 26) Vom alten Fröh, 27) Der Rattenfänger, 28) Ein Vater war, 29) Jodel, 30) Der Schneiderjunge, 31) Der rechte Glaube, 32) Die Maus in der Kanone, 33) Provisor und Cuckstehrer, 34) Advokaten-Lage, 35) Der Abt, 36) Die ölzerne Wein, 37) A B C-Buch der Liebe, 38) Thomas Haase, 39) Der Schlosser-Gelelle, 40) Ein Wort gibt das andere, 41) Die selige Frau, 42) Ein strenger Vater, 43) Männer und Hüte, 44) Uffessor, Pastor und Lieutenant, 45) Der Schneider in der Fremde, 46) Uhren und Menschen, 47) Die große Waage, 48) Drei Wochen vor Ostern, 49) Tod und Doktor, 50) Wenn ich die Frauen schau, 51) Wie heißt der Mann?, 52) Die zwölf Monate, 53) Der Welt ist nichts recht, 54) Pfefferkuchen, 55) Der Bräutigamspiegel, 56) Blauer Montag, 57) Als ich auf der Reise, 58) Mir und mich, 59) Vom Chassepot, 60) Liebes-Erklärung, 61) Sie sprachen von Liebe, 62) Ein ganzes Schwein, 63) Drei Fragen. (Erfurt, Verlag der Körner'schen Buchhandlung.)

Geschäftsbücher

in allen Sorten und Formaten empfiehlt zu billigen Preisen.
Albert Dölter's Buchhandlung.

Maculatur ist zu haben bei **A. Dölter.**

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Eitenheim, Kreisach und Waldkirch.
No. 84. Donnerstag, den 19. Juli 1877.

Vom Orientkriege.

Die Russen haben den Balkan überschritten — die Russen haben Nikopolis erklumt und sind dabei, eine neue Brücke zwischen Nikopolis und Turnu-Magurelli über die Donau zu schlagen. Also lauten die wichtigsten und neuesten Nachrichten. Der Vortrag der russischen Armee hat am Abend des 13. Juli halb 6 Uhr den Balkan ohne Schuß passiert. Am 14. Nachmittags 2 Uhr besetzte General Gurko den Ort Khandkoy, 300 dort überraschte Nizams flüchteten, die Türken zogen sich in das Dorf Konaro zurück. Der Verlust der Russen beträgt einen Todten, fünf Verwundete. Türkischerseits selbst gibt man die Ueberschreitung des Balkan zu und zwar in beiden folgenden Telegrammen deren eins vom 15. d., das andere vom 16. d. datirt ist. Sie lauten: „Nach hier eingegangenen Nachrichten ist bei der Eisenbahnstation Jeni Zagra, in der Nähe von Jamboli, eine Abtheilung Kosaken erschienen“, und weiter: „Alle disponiblen Truppen sind schleunigst nach Adrianopol dirigirt worden; russische Truppen, bis jetzt aber noch ohne Artillerie, haben Jeni Zagra besetzt.“ Gleichzeitig wird von einem größeren Treffen am Schipapass, westlich von Razantli gesprochen. Aufeinander irthümlich meldet darüber das Newer'sche Bureau aus Konstantinopel: „Achtzehn russische Bataillone haben, von Bulgaren geführt, auf dem Engpaß von Schipta den Balkan überschritten und sind in Jeni Zagra angekommen.“ Die in Jeni Zagra eingetrossenen Russen dürften wohl eher zu ihrem Ausgangspunkt das oben erwähnte Khandkoy genommen haben. Von Tirnowa werden übrigens fortwährend viele Verwundete nach Simnitza und weiter transportirt, der Nachschub russischer Truppen dauert unaufhörlich fort. Ferner ist bei Simnitza eine zweite Brücke geschlagen worden. An weiteren Nachrichten über russische Bewegungen sind zu verzeichnen Telegramme des „N. W. Tagblattes“ aus Rasgrad, welche besagen: „Der Bahnverkehr zwischen Ruffischuk und Rasgrad ist am Freitag durch russische Avantarden, die sich dem Bahnhöfer bei Betova näherten, unterbrochen worden. Die Kosaken streifen bis Velizoi, die Türken haben eine feste Stellung bei Velikoi bezogen.“ Damit fällt ein Telegramm der N. Fr. Pr. zusammen, das aus Schumla vom 14. d. datirt, zu melden weiß: Der internationale Telegraphendienst in Ruffischuk ist seit mehreren Tagen eingestellt. Die Endstation der Eisenbahn Ruffischuk-Barna ist jetzt von Tschernawoda nach Rasgrad verlegt.“ Die Abtische Zeitung meldet aus Schumla vom 14. d., die russische Avantgarde solle vor Osmandazar angelangt sein, das mittlere russische Korps habe die Zautra zwischen Wela und Raban überschritten, Kosaken schwärmten bis wenige Stunden vor Rasgrad. Bei der Wichtigkeit, welche das russische Vorgehen

beansprucht, geben wir in Nachstehendem einige Bemerkungen über diesen Punkt wieder:

Ganz eigenthümlich ist die Art und Weise der Verpflegung geordnet. Wie man erfährt, ist dieselbe drei großen Oeffener Firmen in Entreprise gegeben und entlastet die Armeeführung des ganzen schwierigen Arrangements u. s. w. Trozdem hat die Sache viel Bedenkliches an sich und beispielsweise hat sich bei uns im Gegentheil die Nothwendigkeit herausgestellt, sogar die Rutscher der Fuhrpartkolonnen, welche aus lauter Bauernfuhrwerken bestehen, militärisch zu organisiren. Denn, so meinen wir, wenn die Verpflegung einen Tag einmal ausbleibt, so sagt der Civil-Verpflegungsbeamte „contre la force nulle resistance“ und bezogt seine Strafe, während der Militärbeamte resp. Generalstabsoffizier womöglich seine Stellung verliert. Außerdem sind es bei uns Pflichtgefühl und Kameradschaft, die selbst mit übermenschlichen Kräften die Intendantenbeamten u. s. w. veranlassen, ihre Landesleute nicht hungern zu lassen. Ob das sich auch durch bloße Aussicht auf Geldgewinn erreichen läßt, will uns nicht recht in den Sinn. Die Praxis wird lehren, ob sich das neue System bewährt.

Weit eher läßt sich die andere Maßregel, den Bau der Eisenbahn Salaz-Bender einem Civil-Konsortium zu übertragen, rechtfertigen. Bekanntlich soll derselbe den Unternehmern Polakoff und Warschafsky unter der Bedingung zugeschlagen worden sein, daß die Bahn nach drei Monaten fahrbar ist.

Ein offizielles Telegramm von der russischen Kaukasus-Armee verläutet: „Die Truppen des Generals Achasoff erariffen am 18. d. die Offensiv, gingen in zwei Kolonnen von Bolwelt und Kwartischeli aus auf das rechte Ufer des Ghilissgaffusses über, trieben den Feind aus seinen Verschanzungen und warfen ihn hinter Morkwa zurück. Der Verlust der russischen Truppen ist unerheblich. — General Tergakassoff meldet, er habe bei dem Rückzug seiner Kolonne nach Bajasid die Stadt so zerstört und von dem Geruch der umherliegenden Leichen so verpestet gefunden, daß es ihm unmöglich erschienen sei, die Truppen dort zu belagern.“ Türkischerseits wird der einfache Einmarsch von Bajasid jetzt mit folgenden Wendungen zugegeben, die zugleich die Rückeroberung des Plazes behaupten: „Die große Anzahl der vor Bajasid eingetroffenen Russen griff die türkischen Truppen an: letztere mußten nach lebhaftem Widerstande der Ueberzahl weichen und sich zurückziehen. Türkischerseits wurde nach dem Eintreffen von Verstärkungen der Kampf wieder aufgenommen und gingen darauf die Russen mit einem Verlust von 600 Mann an Todten nach Karaboulak, 3 Stunden von Bajasid zurück.“ Die Garnison

Der Mann im Monde.

Von W. Hauff.
Fortsetzung.
Gewiß man konnte nichts Schöneres sehen, als die Präcissen, mit welcher Kellner ihr Dessert auftrugen, die Bewegungen auf die Planken und ins Centrum gingen wie am Schnürchen, die schweren Zwölfpfünder der Torten und Kuchen, das kleinere Geschütz der französischen Bonbons und Gelees wurde mit Blütheschnelle aufgeföhren, in prachtvoller Schlachtordnung vom Glanz des Kristallglases bestrahlt, standen die Guss-, Johannisbeeren-, Punich-, Rosentorten, die Apfelsinen, Ananas, Pomeranzen, die silbernen Platten mit Trauben und Melonen. Aber Hofrath Berner hatte sie auch eingrubt, und den ungeschicktesten Kellnerrekruten schwür er hoch und theuer in acht Tagen so weit bringen zu wollen, daß er, mit einem Bid an den Rand gefüllten Champagnerglas, auf eine spiegelglatte silberne Platte gesetzt, die Treppe heraufspringen könne, ohne einen Tropfen zu verschütten, was in der Geschichte des Servirens einzig in seiner Art ist. Wenn die Festind, die er zu arrangiren hatte, heran nahen, hielt er auf folgende Art völlige Uebungen und Manoeuvres. Er setzte sich in den Salon, wo gepulvert werden sollte, ließ eine Tafel zu dreißig bis vierzig Couverts decken, und wie den Dekruten ein singulärer Feind mit allen möglichen Bewegungen gegeben wird, so zeigte er ihnen auch Präcedenten, Justizräthe, Collegendirektoren, Regierungsräthe und Professoren mit Weib und Tochter, Kind und Regal, und

machte sie, bald Dilem, ein Stück Beaten, Jener eine Sauciere zu serviren, bald einem Dritten und Vierten einzuschlecken und dem Fünften eine andere Sorte vorzusetzen; da sprangen und liefen sich die Kellner beinahe die Weine ab, aber — probatum est — wenn der Tag des Festes herannahte, durfte er auch gewiß sein, zu siegen. Wie jener große Sieger, der nur mit feierlichem Ernst die Worte sprach: „Heute ist der Tag von Friedland!“ oder „Sehet die Sonne von Austerlitz!“ so bedurfte es von seinem Mund auch nur einige ermahrende, tröstliche Hindeutungen auf frühere Bravouren und gelungene Affairen, und er konnte darauf rechnen, daß keiner der zwanzig Kellnergeister über den andern stolperte, oder ihm die Kaltpaste anstieß, oder daß sie mit Sauce und Salat einander anranneten, purzelten und auf den Boden die ganze Besäuerung servirten.

Mit dieser Präcissen war also auch heute die Tafel servirt worden, der Nachschub war aufgetragen, die schweren Sorten, als da sind, Laubenheimer, Nierensteiner, Marcobrunner, Hochheimer, Wolnay, feiner Nuits, Chamberlain, beste Sorte von Bordeaux, Mousseux wurden weggenommen, und der jungendlebende Champagner aufgesetzt. Hatte schon der aromatische Rheinwein die Zungen gelöst, und das schwarze Roth des Burgunders den Bitterbaum der jungfräulichen Wangen und die Nasen der Herren geröthet, so war es jetzt, als die Wirtin flogen, und die Damen nicht mußten, wohin sie ihre Köpfe wenden sollten, um den schrecklichen Explosionen zu entgehen, als die Bitterfelle, bis an den Rand mit milchweißem Gisch gefüllt, kredenzirt wurden, wie au

Brauerei Racher.

Donnerstag, den 19. Juli 1877

Streich-Concert

gegeben von dem 24 Mann starken Freiburger Stadt Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn John. Anfang 5 1/2 Uhr. Eintritt à Person 50 Pf. Familien von 3 Personen an à 40 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im großen Garten-Saale statt.

Anzeige.

Freunden und Gönnern widme ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Wirthschaft „Gasthaus zum Adler“ wieder selbst betreibe und halte mich Jedermann bestens empfohlen. Emmendingen, im Juli 1877.

G. Ottenwaller.

THE GRESHAM.

29. 12. 76.

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London. Rechenschafts-Bericht vom 1. Juli 1875 bis incl. 30. Juni 1876.

Activa Fcs. 57,195,329. 16. Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge, Rückkäufe etc., seit 1845 „ 12,285,664. 80. Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen auf den Todesfall mit 80% Gewinnantheil, oder auch ohne Antheil am Gewinn, ferner gemischte und auf verbundene Leben, schließt Renten- und Ausstattungsverträge ab; gewährt nach dreijährigem Bestehen der Policen den Rückkauf für Policen auf Todesfall oder gemischt, welche hierzu berechtigt sind oder stellt für Policen auf Todesfall nach dreijährigem und für Aussteuer-Versicherungen nach fünfjährigem Bestehen reducirte Policen aus, für welche dann keine weiteren Zahlungen zu leisten sind.

Prospecte und alle weiteren Anschlüsse werden erteilt von den Herren Agenten und der Filiale für West-Deutschland M. Fecht, Friedrichsstrasse 36, Mannheim.

Zu näherer Auskunft und Aufnahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Agenten der Gesellschaft: Albert Rotzinger in Freiburg, Ringstrasse 24., Jaspator & Hauptagent, Joh. Geg. Krumm in Bahlingen, Agent, Al. Maier in Lenzkirch, Agent.

frisches Lagerbier
empfehlen
Bierbrauer Bauß.

Für Blechner.
Eine noch neue Mohrwalze ist billig zu verkaufen.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Fertige Strobband
find zu haben bei
Karl Süßler 18.

frisches Bier
vom Tab im
Gasthaus zum Adler.
7 Msht. 38 Ruthen Weizen
auf dem Halm hat zu verkaufen.
Karl Lempert, Bäcker.

Anzeige.
Bei Unterzeichnetem kann wie bisher jede Sorte Frucht gegen Brod vertauscht werden.
Nieder-Emmendingen im Juli 1877.
F. Wiggerhauser, Bäcker.

Sehr wichtig für Frauen!
Frauen, welche an Mütterentungen und Vorfällen leiden, werden gründlich ohne Ringe und Bandagen geheilt von Frau E. Vullford, Schw. Gmünd, Vorchterstr. Tochter der Frau A. Braun aus Gannstatt.
Dieselbe kommt nach Freiburg Hotel-Wilder Mann und ist
Freitag den 20. Juli
von allen Unterleibs- und Hämorrhoidal-leidenden Frauen von Morgens 8 Uhr an zu sprechen. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten.
Ist nur 1 Tag anwesend.

Neuch- (oder blauer) Husten.
Zur sofortigen Beseitigung der Gefahr ist der ärztlich empfohlene Phenol das vorzüglichste und wirksamste Mittel. Zu haben in Flaschen à 75 Pf., M. 1 und M. 1.25 bei C. F. Nist in Emmendingen.

L. Schneider, Emmendingen

normaler Adernrith, jetzt wohnhaft bei Herrn Maler Ziebert in der Vorstadt, empfiehlt seine Weine in bekannter Güte: pr. 1/4 Fl. pr. 1/2 Fl.

Marktgräser per Liter	80	40
Markt 1.	1.	50
Ebelwein	1.	60
Durbacher	1.	20
Glottenthaler	1.	20
Rheinweine.		
Erbacher	1.	40
Deidesheimer	1.	60
Marcobrunner	1.	75
Stöcker Ebelbacher	2.	1. 5
Liebfrauenmilk	2.	50
Riedesheimer Berg	3.	1. 50
Steinberger Cabinet	5.	1. 70
Auslese	5.	2. 70
Nothweine.		
Zeller	1.	20
Uffenthaler	1.	20
Bordeaux Margaux	1.	50
Carpe	2.	1. 10
Bettliner	2.	1. 10
Champagner.		
Rheinwein Mousseux	3.	1. 90
Hochheimer	3.	50
Leichter französischer Champagner	4.	2. 40
Leichter französischer Champagner in 1/4 Flaschen Markt 1.		
Bester französ. Champagner bis zu 8 per Flasche, Sherry, Madeira, Malaga, Portwein, Portier, Pall-Me in bester Qualität, Französische und Spanische Verschnitt-Weine zu billigen Preisen. Proben stehen zu Diensten; Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.		

Nächsten Montag Ziegel & Backsteine
und Dienstag
bei
Ziegler Ges.

Ein Lehrling
kann sogleich in die Lehre treten bei
H. Haberstroß, Bildhauer.

Geschäftsbücher
in allen Sorten und Formaten empfiehlt zu billigen Preisen.
Albert Dölter's Buchhandlung.

TECHNICUM
MITTWEIDA - (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Emmendinger Fruchtmarkt.

Den 13. Juli 1877.	Gr.
Fruchtpreis.	M Pf M Pf M Pf
Weizen	13 50 13 -- 13 --
Kernen	-- -- -- -- --
Halbweizen	-- -- -- -- --
Roggen	-- -- -- -- --
Mischfrucht	-- -- -- -- --
Gersten	-- -- -- -- --
Haber	-- -- -- -- --
Welschhorn	-- -- -- -- --
Schwarzbrod	4 -- 56 --
Butter	1 -- 120 --
Ochsenfleisch	1 -- 66 --
Schmalfleisch	1 -- 60 --
20 Liter Kartoffeln	-- 140 --

Fliegenpapier
empfiehlt A. Dölter's Buchhandlung

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 85.

Samstag, den 21. Juli

1877.

Vom Orientkriege.
Die Russen haben den Balkan überschritten! das ist die gewaltige Kunde, welche alle anderen militärischen und politischen Ereignisse in den Hintergrund drängt.

Als die russische Armee vor kaum vierzehn Tagen den Uebergang über die Donau mit überraschender Leichtigkeit und mit verhältnißmäßig ganz geringen Opfern ausführte, wurde mit Recht die Umsicht die Thatkraft der russischen Heeresführung, die Hingebung und Bravour der russischen Armee bewundert, nicht weniger aber war man erstaunt über die Lässigkeit und Unthätigkeit der Türken, welche ungeachtet der Gunst ihrer Stellung auf den hohen bulgarischen Ufern nichts Entscheidendes gethan hatten, um den Aufmarsch der Russen an der Donau und ihre umfassenden Vorbereitungen zum Uebergang wirksam zu hindern, um ihnen sodann das Ueberschreiten des breiten, reichenden Stroms zu wehren. Der neulich von dem Oberbefehlshaber Großfürst Nikolaus an den Kaiser Alexander erstattete Bericht über den Donauübergang gibt sprechendes Zeugniß sowohl von der Kühnheit und trefflichen Leitung und Durchführung der russischen Operationen, wie von der Schlawheit der türkischen Verteidigung.

Dieses Verhalten der Türken glaube man sich nicht anders, wenigstens einigermaßen erklären zu können, als durch einen Kriegsplan, welcher die Kraft der türkischen Armee zu einem starken Schlage zusammenfassen, oder, was man für wahrscheinlicher hielt, zur energischen Verteidigung der Uebergänge über den Balkan verwenden wollte. Dort erst, meinte man, würden die wirklichen Schwierigkeiten für die Russen beginnen, und man berechnete schon, daß die Jahreszeit zu weit vorgerückt sei, als daß der Balkan-Feldzug noch in diesem Jahre mit Erfolg durchgeführt werden könnte.

Da kommt aus dem russischen Hauptquartier die überraschende Kunde, daß die Russen zunächst mit 18 Bataillonen den Engpaß von Schipla im Balkan passiert haben. Der Vortrab hatte schon am 13. Abends den Balkan ohne Schuß passiert, am 14. wurde Jeni-Zagra am südlichen Abhang des Gebirges auf dem Wege nach Adrianopel besetzt. Bulgarische Bergbewohner hatten den Russen als Führer auf den Saumpfad gedient.

Die wichtigste Nachricht ist von türkischerseits mit dem wunderlichen und bezeichnenden Zusatz bestätigt worden: man habe nicht erwartet, daß die Russen an dem Schiplapaß den Uebergang bewerkstelligen würden. Die türkische Meldung besagt weiter, der Marineminister Reouf Pascha habe sich schleunigt an jene Stelle begeben, den Feind angegriffen und zurückgeworfen. Doch scheint es nach dieser dunklen Meldung nicht, daß den Russen der Besitz des Schiplapaßes selbst entrisen worden ist, worauf es vor Allem ankommt.

Die volle Bedeutung des überraschenden Erfolges wird sich erst weiter herausstellen müssen, zunächst ist es überaus wichtig, daß den Russen so über jede Erwartung rasch und leicht gelungen ist, auch nur an einem Punkte die vermeintlich stärkste Verteidigungslinie der Türken zu durchbrechen. Die Gestalt und die Umsichten der Kriegführung in Europa erscheinen dadurch wesentlich verändert.

Gleichzeitig haben die Russen noch einen anderen großen Erfolg zu verzeichnen, indem sie Nikolopolis an der Donau gegen die sich mit größter Tapferkeit verteidigende Besatzung mit stürmischer Hand erobert und dabei sechs-tausend Türken mit ihren Paschas gefangen genommen haben.

Die nächste Zeit schon dürfte weitere entscheidende Wendungen auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz bringen.

Es wurde am 18. d. Mts. gemeldet, daß in der Nähe von Jeni-Zagra jenseits des Balkans an der Bahnlinie Jamboli-Adrianopel ein Kampf entbrannt sei zwischen den vorrückenden Russen und den sich ihnen entgegenwerfenden türkischen Kolonnen. Die türkischen Nachrichten besagten, daß die Russen das Gefecht verloren und in den Balkan zurückgeworfen worden seien. Heute nun liegen über das in Rede stehende Gefecht zwei Depeschen vor, eine aus dem russischen und eine aus dem türkischen Lager stammend, die sich natürlich vollständig widersprechen, denn beide Theile schreiben sich den Sieg zu. Aus dem türkischen Lager zu Jeni-Zagra werden nämlich dem Daily-Telegraph folgende Einzelheiten über die Schlacht gemeldet, die am Sonntag (15. ds.) Nachmittag in Fezbleh, 12 Meilen von Jeni-Zagra entfernt, stattgefunden. Darnach wurde die russische Vorhut von den Türken unter dem Kommando von Liman Bey angegriffen und in das Balkangebirge zurückgedrückt; später am Tage kehrten die Russen aber mit einer stärkeren Macht zurück und waren nach einem blutigen Kampfe auf dem Punkte, einen letzten und wahrscheinlich siegreichen Angriff zu machen, als sie von Reouf Pascha in der Klante angegriffen, total zerprengt und mit schrecklichem Verlust ganz aus dem Paß hinausgedrückt wurden, den nun die türkischen Truppen bewachen. Während des Kampfes versuchten 300 Kosaken im Rücken der Türken die Spienen aufzureißen und die Telegraphendrähte nach Jeni-Zagra zu zerschneiden, aber eine Abtheilung Paschibozuks verhinderte sie an der Ausführung ihres Vorhabens. So die Darstellung von türkischer Seite.

Russischerseits liegt dagegen folgendes offizielle Telegramm vor: „General Gurko ging am 12. d. mit einem aus Truppen aller Waffengattungen bestehenden Vortrab aus Etnowa ab und überschritt am 13. den Balkan. Am 14. überraschte er bei dem Ausgange aus den Defileen ein bei dem Dorf Khanliot stehendes

Der Mann im Monde.

Von W. Hauff.
Fortsetzung.
„Auf Ehre, Madame, Sie haben Recht,“ antwortete der Lieutenant und wusch sich den Schnurrbart; „sehen Sie, dann kann ich so ange —“
Emil wurde, er wußte nicht warum, ganz bange um's Herz, als er den Eroberungsplan des Wildfangs hörte; er rückte um einige Fenster weiter hinauf und war dort dem Ogerstand nahe, den die Schamäuser der Weiber zu zerreißen, den der Eroberungsgeist Schulderoff's zu gewinnen suchte.
Obenan sah der Präsident; die feierliche Geschäftsmiene war zu Hause geblieben; er hatte den freudlichen, gefälligen Gesellschaftsmenschen angezogen und tafelte, zum großen Trost der jüngeren Glieder seines Collegiums wie ein Junger.

Das behagliche runde Gesicht durchblühte oft schnell wie ein Gedanke, ein satirisches Lächeln, wenn er und der Hofrath Ida zum süßen bräusenden Schaumwein nötigten.
Es war nicht möglich, etwas Liebreizenderes zu sehen, als das Mädchen, eine ewig junge Hebe zwischen den alten, frühlichen Herren. Es war jetzt ganz das wählige, müßwillige Kind, wie vor drei Jahren, wenn es dem Papa oder dem alten Hagestall Berner auf dem Schooße saß; Madetrakt und Kereß hatten ihr, weil Berner keiner der schweren Weine über die Purpurbarrieren ihrer Lippen gelassen hatte, alles Blut

in die Wangen getrieben; es züchte und glühte in ihren Adern so warm und so wohlthuend, daß das Auge von Lust und Liebe strahlte, und die rosige Tiefe des Schelmengrübchens alle Augenblicke sich zeigte. Der Champagner, den sie auf den Trimmadera setzte, war auch nicht aus seinen Kreidbergen geholt worden, um ein trüblich glühendes Engelsköpfchen abzukühlen und einen in ewig wechselnder Wonne Fluth und Ebbe wogenden Busen zur Ruhe zu bringen. Wußte sie doch selbst nicht, was sie so trüblich machte! Die Rückkehr in's Wasserhaus allein war es nicht, auch nicht, daß die Blicke der jungen Freilinger Stadtkinder alle auf sie flohen, es war noch etwas Anderes; war es nicht ein bleiches, wunderbares Gesicht, das sich immer wieder ihrer Phantasie aufdrängte, das sie wehmüthig durch Thränen anlächelte? Warum mußte er aber gehen, gerade als man zu Tafel ging, wo sie ihn hätte sehen und sprechen können —

„Gi, Kind!“ sagte der Präsident und wachte sie aus ihren Träumen, „da sitzt Du schon eine geschlagene Glodenstierstunde, starrst auf den Keller hin, als lesest Du in der Johannisbeerarmmelade so gut als im Kaffeesatz Deine Zukunft und lächelst dabei, als machten Dir alle ledigen Herren, unsern Hofrath mit eingeschlossen, ihr Compliment!“
Die Bluthröthe stieg ihr in's Gesicht; sie nahm sich zusammen und mußte doch wieder heimlich lächeln, über den guten Papa, der doch auch kein Spürchen von ihren Gedanken haben konnte. Aber als vollends der Hofrath ihr von der andern Seite zuküßelte: „Der alte Herr hat sehlgeschossen, wir alle könnten uns den Rücken lahm complimentiren

Anzeigen werden mit 10 S die gesp. Zeile berechnet.
Ersteinst Dienstags, Donnerstags u. Samstags.